

# Lieber mit dem Fahrrad

Das Klimaboot 2012 ging in der Wilhelm-Filchner-Schule vor Anker

**WOLFHAGEN.** Das Klimaboot 2012 hat wieder Fahrt aufgenommen und tourt durch Nordhessen. Erste Station war die Wolfhager Wilhelm-Filchner-Schule (WFS). Einen Tag lang ging das Schiff hier vor Anker. Unter dem Motto „Wir sitzen alle in einem Boot – global, regional und überall“ befassten sich Schüler mit dem Thema fortschreitender Klimawandel.

Das Netzwerkprojekt Klimaboot, so Mitorganisatorin Daniela Rieß, engagiert sich im Klimaschutz. Energieeffizienz und Energieverbrauch, Klimagerechtigkeit, Recycling und nachhaltige Entwicklung sind Schwerpunkte, mit denen das Netzwerk an Kinder und Jugendliche herantritt. An der Wilhelm-Filchner-Schule unter Gesamtleitung von Ulrich Burger waren es alle 170 Mädchen und Jungen der achten Klassen, die sich im

Vorfeld in die verschiedenen Workshops eingewählt hatten. Das Angebot spannte sich dabei von Klimateffizienz an der Schule über Energieeinsparungen durch zukunftsfähige Papiernutzung, erneuerbare Energien, SOS Erde und Solarenergie bis hin zur nachhaltigen Mobilität.

## Jeder leistet einen Beitrag

WFS-Schulleiterin Rita Schmidt-Schales ging in ihrer Begrüßung auf die Sorgen und Ängste ein, die mit Klimawandel und Klimaschutz verbunden sind. „Im Gegensteuern sowie im Erhalt der Nachhaltigkeit ist jeder von uns gefragt. Jeder kann in seinem Umfeld einen kleinen Beitrag gegen den Klimawandel und für den Klimaschutz leisten. Denn wenn viele wenig tun, dann kann das Wenige wachsen und Fundament für unser aller Zukunft werden.“ Sinn

des Klimabootes ist es, Hintergründe und Zusammenhänge kennen zu lernen sowie unter Hilfestellung von Experten Handlungsstrategien zu entwickeln.

Ein Beitrag aus Sicht des 13-jährigen Oliver Buhl aus Dörnberg könnte es sein, sich bei seinen Aktivitäten nicht überall mit dem Auto hinfahren zu lassen: „Die Wege im näheren Umkreis lege ich mit dem Fahrrad zurück.“ Der gleichaltrige Wolfhager Mike Walter legt hingegen großen Wert darauf, beim Einkauf unnötigen Verpackungsmüll zu vermeiden und anfallenden Müll zu trennen. In der Familie der 14-jährigen Malien Schlus aus Isthawird mit Holz, einer erneuerbaren Ressource, geheizt. Auch die 13-jährige Niederelsungerin Isabelle Kornemann versucht, den nötigen Energieverbrauch auf ein Minimum zu drosseln. (zih)



Bewusstsein für die Endlichkeit der Ressourcen schärfen: Robin Hille aus Wenigenhasungen schüttet Schmutzwasser in die Trinwasseraufbereitungsanlage „Paul“.